



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

Fortsetzung. Nempе amor in parua te iubet &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50909)

sten studire? — „Meine hebräische Bibel dort,“ sagte dieser. Der Fürst besah sie, und legte heimlich ein Duzend Dukaten hinein. — „Lesen Sie hier fleißig?“ sagte er nach Jahr und Tag. — „O ja!“ — „Sehn Sie doch nach, wie die Worte Ps. 119: 163. heißen?“ — Flink greift der Herr Hofprediger nach dem E o d e r — und kling fällt das Geld heraus! —

Ich will, wenn ich zu Hause komme, dieser Dorfschaft etwas schicken, um dem alten Mann Freude zu machen; denn ich hätte weinen mögen, als er sagte: „diesem Dorf kan ich nicht wieder aufhelfen.“ — — Lieber Herr Pastor, es ist ein rechtes Leiden, daß man von solchen Dingen nicht sicher reden darf: denn was ist's für eine herrliche Freude, Jemand sagen zu können: „Gott hat mir diese That gelingen lassen.“ — Das hält der Esel der Heuchler für Eigenlob! „Den Unreinen,“ heißt da wol, „und Ungläubigen ist nichts rein.“ Gott erbarm sichs!

Fortsetzung.

Nempe Amor in parua te jubet esse casa.

TIB.

Ich ritt an der See fort, und gegen Mittag sagte mir ein Bootsmann aus einem Fahrzeuge, welches nach Stolp ging: die *Concordia* (das ist Sophiens Schiff) sei wieder ostlich zurückgegangen. Ich ritt also auch zurück, und kam abends

R 5

nach

nach W u z k o w. Erst ward bei diesem zweiten Mitt die Zeit mir lang. Ich redete also mit meinem Gaul; und hören Sie, man kan mit einem Pferde einen Haufen Zeug reden, wie? Ich will mir auch wirklich eins halten, wenn vies alles so wird vorüber seyn. Zuletzt wuste ich denn aber doch nichts mehr ihm zu sagen. Lieber Gott, was sollten wir auch beide in einer so wüsten Gegend empfinden, und denken? da fiel sie mir dann ein, Sophie. O! da hatte ich genug zu denken. So viel ich noch davon versteh, mag hier wol passen, was unter meinem Kupfer steht:

In solis tu mihi turba locis. *)

In der Nacht kam die Sgra. Fanello und meine getreue Marie hier an. Diese wolte auf Sophien warten. Die Fanello geht nach Berlin; ich urtheile draus, daß Herrn Korns die Augen ausgegangen seyn müssen. Das ist gut, und auch nicht gut: denn wenns nun in Absicht Sophiens, mir, oder ihr in Absicht meiner, so ginge, wie? das Letzte kan seyn; denn hinter Herrn Less** steh ich doch gar sehr zurück — ei, sogar in meinen eignen Augen!

Der Kukuk! Herr Less** ist gar ein vornehmer Herr, wie ich hier erfuhr: Kanzleirath, oder Präsident, oder so was. Mein mehr! aber ich weiß nicht, wie es heist. Nun, er verdient. Ich werde „Puf“ bleiben: das heist, ich kan nichts anders werden. Will Sophie . . . doch davon wollen wir noch nicht reden. Ich nahm (und das mag sie hübsch

*) TIBVL.

hübsch zum besten kehren,) mit Maxien die Er-
trapoſt, jedoch nahm ich auch eine Tochter des
Poſtmeiſters mit; denn für dieſe ſchweren Zeiten
hat der wahre Mann deren eine oder ein paar zu
viel. Wenn ich mein Pferd nicht brauche, und al-
ſo nicht abholen laſſe: ſo will er ſo gut ſeyn, es
zu behalten, und das hat mir rechte Freude ge-
macht. Doch koſtete es viel Müh, dieſen Mann
dahin zu bereden. Ich glaube faſt, daß alle Pom-
mern hochmüthig ſind, oder ſtolz (denn ich weiſ
nicht, welchen Unterſchied Herr Waker unter die-
ſen beiden Wörtern machte). Aber das war doch
eine unſägliche Freude, daß ich bei dieſem Mann
ein Braunſchweigſches Klavier fand. Aus Noth
muſte er es verkaufen; ich habe es beſſer bezahlt,
als er dachte, und recta habe ich es meinem lie-
ben Prediger, der an ſeinem Hackbrett *) wol we-
nig Troſt fand, zugeſchickt.

Wir kamen wieder dahin, wo ich hergekommen
war, nämlich an den Strand; **) hier fand ich
weder Mann noch Maus; und es war gut, daß
ich die beiden Mädgen bei mir hatte, denn wir
verplauderten die Zeit bei einem Fiſcher, welchem
Schiffer Beſabus geſagt hatte, er würde hier
Nachricht für mich herſchicken.

Ich bin noch an gemeldetem Ort in einem er-
bärmlichen Fiſcherhüttgen; und gleichwol will ich
gern hier bleiben, ſolange ich noch Hoffnung ha-
be. Hören Sie, das Lauern hier macht meine

Mei-

*) S. 147.

**) S. 283. VII. Thl.

Neigung nur immer stärker. Da pflügt jetzt ein Kerl. Kommt sie einst hier ans Land, dachte ich, so sieht der sie zuerst. Hätte ich doch Freiheit zu seyn, was er ist! *) Es ist zum Zerplazen, daß ich kein Boot habhaft werden kan. Marie sagt mir, daß Herr Korn nach Königsberg gehn wolte, aber, weil er Hoffnung hat, den Traytor zu sprechen, der noch immer sitzt, seine Reise aufgeschoben hat. Fanello soll einen gefährlichgrossen Brief, Sophien betreffend, an Herrn Less** geschrieben haben. Mag sie doch! was seyn soll, schickt sich gleichwol. Auf allen Fall werde ich mich nicht hängen: aber grämen? ei nun, das könnte sich wol gebühren! o ja!



Nun sehn Sie hier, was Herr Besahn mit schreibt. = = = **)

Nun soll Igfr. Circe Pahl in die Linte kommen. Jetzt gleich laufe ich mit Herrn Besahns Boot aus, Gott gebe, mit glücklichem Winde!



Circe, sagte ich? Ja wol, Circe: denn die Kröte mus heren können! Ich habe das liebe Kind in der Chaluppe gehabt, Sophien; ja wahrhaftig: oho! es ist noch nicht alle Hoffnung verloren, denn sie kam so gutwillig, wie ein Lamm; doch

*) Ducite! ad imperium dominae fulcabinus agros;
Non ego me vinclis verberibusque nego,
TIB.

**). Den Inhalt des Briefs des Herrn Besahn wissen die Leser schon aus S. 25 — 48.

doch was thut man nicht in der Angst? Nun kurz, ich werde Ihnen alles noch schreiben. Genug, ich sas in einen Mantel gehüllt da, so fröhlich wie Jason, als er das güldne Vlies erobert hatte: aber ein verfluchter Hund machte so viel Lärm im Schiff, daß gleich aller Welt Russen hinter uns drein waren. Weg war sie! Ich habe mein Tage die Schovshündgen nicht leiden können! Besahns segelte in einiger Entfernung hinter ihr, und jetzt geh ich bei ihm an Bord, um aufzupassen. Hätte ich nur ein ander Schiff: denn dieses kennt die Jungfer Corsar jetzt schon. Ich werde so gut seyn, Herrn Less** Leuten hievon nichts zu sagen. Hätte ich eins von meinen eignen Schiffen: gewiß mein Volk sollte mit dem Bisgen Russen kurz pro caedere machen: aber tröste Gott, wer andrer Leute Gnade leben mus; denn Herrn Besahns Leute sind, so wie Er, Dänen, die denn wol den L. nicht bannen werden! Wenn ichs nur recht schreiben könnte: s'y j'attrape la Pahl je la feré empaler. *) Künftig mehr.

Kornelius Puf.

*) Ein Wortspiel à la Pouf; er will sagen: si j'attrappe Mlle. Pahl, je la ferai empaler.